

Leistenbrüche ambulant in der Emma Klinik operieren

Seligenstadt - Leistenbrüche sind die häufigste chirurgische Erkrankung überhaupt. Allein in Deutschland werden pro Jahr mehr als 250.000 Menschen daran operiert, wobei Männer sechsmal häufiger betroffen sind als Frauen. Ein Leistenbruch ist eine Öffnung in den tragenden Bauchwänden der Leistenregion bei denen Eingeweide aus der Bauchhöhle treten. Häufig sind Leistenbrüche bereits angeboren und bestehen unbemerkt seit vielen Jahren. Bei Männern sind sie die Folge einer unvollständigen Bauchwandverklebung des schrägen Leistenkanals, durch den in der Embryonalzeit der Hoden aus dem Bauchraum in den Hodensack wanderte. Bei Frauen ist der Ansatz des Mutterbandes betroffen, an dem die Gebärmutter befestigt ist. Leistenbrüche können aber auch erworben werden. "Neben natürlichen Schwachstellen kann ein

Leistenbruch auch dort auftreten, wo die Bauchwand durch eine frühere Operation geschwächt ist. Außerdem fördern eine Bindegewebsschwäche sowie eine Druckerhöhung im Bauchraum, wie zum Beispiel bei Übergewicht, starkem Husten, starkem Pressen bei Verstopfung, beim Heben sehr schwerer Lasten und bei Frauen auch bei wiederholten Schwangerschaften, einen Leistenbruch", erklärt Dr. Ralph Nowak, Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie an der Emma Klinik in Seligenstadt. Da Leistenbrüche nur operativ behandelbar sind, sollte bei Beschwerden oder Schmerzen in der Leistengegend möglichst schnell ein Facharzt aufgesucht werden. Eine schnelle Reaktion verhindert auch schwerere Komplikationen, wie das Einklemmen von Organen. In der Emma Klinik in Seligenstadt werden Leistenbrüche in der Regel mit der minimal-invasiven Methode ambulant operiert.

Dabei wird über einen kleinen Schnitt am Nabel ein sehr hochwertiges Kunststoffnetz eingeführt und von "Innen" so an der Leiste ausgebreitet, dass der Leistenbruch geschlossen wird. "Patienten, die nach dieser Methode operiert werden können, profitieren davon, dass sie nach einem Eingriff in der Regel nur geringe Schmerzen haben", berichtet Dr. Nowak. "Darüber hinaus verläuft die Wundheilung sehr gut, so dass der Patient oft schon nach zwei Wochen wieder seiner beruflichen Tätigkeit nachgehen kann. Sport ist bereits ab der dritten bis vierten Woche schrittweise möglich. Hinzu kommt, dass nur kleine Narben zurückbleiben." Infos erhalten Sie am Montag, 11. April, ab 19 Uhr, bei der Informationsveranstaltung "Operieren durchs Schlüsseloch - Leistenbrüche ambulant operieren" in der Volkshochschule Aschaffenburg. Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme kostenfrei.